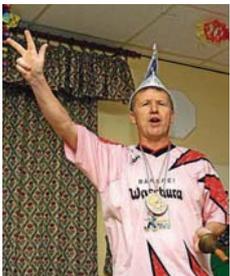


Fürther Narrenschar Fürlau feiert Sitzung im Sportlerheim

Fürth. Aus dem Ortsnamen „Fürth“ und dem allbekanntesten Schlachtruf der Narren „hela“ wird das Kunstwort „Fürlau“ und fertig ist die Karnevalsgesellschaft. Vor sechs Jahren überlegten sich die AH-Fußballer des TuS Fürth, man könnte ja mal was an Fastnacht machen. Gedacht – getan. Die erste Sitzung der Fürlau fand 2006 im Sportlerheim des TuS Fürth statt. Nach ein paar Jahren, so Klaus Sorg, wurde es bei den Fußballern zu eng, man zog um zu den Schützen ins nahe Schützenhaus, und dort feierten die Narren letzten Samstag zum dritten Mal in ihrer Geschichte. Ein kleines, aber sehr feines Programm bot Kurzweil und Vergnügen. Im Angebot fand sich alles, was zur Fastnacht gehört, außer den Garden. Auf den Elferrat wollten die von Fürlau nicht verzichten, wegen Platzmangel wurde er geschrumpft auf Zwergenformat, sodass der Platz auf der Fensterbank genügte. eng



Ein dreimal kräftiges Allee Hopp: Klaus Sorg im Schützenhaus in Fürth. FOTO: ANDREAS ENGEL

Tobias Hans setzt sich für schnelles Internet in Münchwies ein

Münchwies. Mit erfreulichen Neuigkeiten für seinen Heimatort startet der Münchwieser Landtagsabgeordnete Tobias Hans ins neue Jahr: Er konnte das Unternehmen Inxio dafür gewinnen, den Breitbandausbau in Münchwies anzugehen. Das Unternehmen mit Sitz in Saarlouis ist spezialisiert auf die Anbindung kleinerer Ortschaften an Glasfasernetz, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Von diesem Know-how könnten in Zukunft auch die Münchwieser profitieren. Tobias Hans: „Einzige Voraussetzung für eine Anbindung unseres Dorfes ist der Abschluss von 100-DSL-Verträgen. Der Wechsel vom bisherigen Anbieter zu Inxio ist dabei äußerst einfach und unproblematisch, da der Zugang über die vorhandenen Leitungen erfolgt. Dem Nutzer keine Mehrkosten entstehen und die vorhandene Infrastruktur weiter genutzt werden kann.“ Der Münchwieser appelliert an seine Mitbürger, das Projekt zu unterstützen. „Wenn wir den Anschluss erreichen, wird unser Ort zukunftsfähig gemacht. Schnelle und stabile Internetverbindungen gehören heute zur Grundversorgung und tragen zu einer guten Lebensqualität bei.“



Inxio wird alle interessierten Bürger am 4. Februar zu einer verbindlichen Informationsveranstaltung ins Pfarrheim Münchwies einladen. Informationen vorab gibt es auch auf deren Webseite. red

www.myquix.de

WIR GRATULIEREN

Wiebelskirchen. Am heutigen Dienstag wird **Elfriede Weigand** 93 Jahre alt. Alles Liebe und Gute wünschen die Verwandten und Bekannten.



Kaum zu glauben, dass diese Menschen so gut gelaunt sind, weil sie gleich in eiskaltem Wasser baden gehen. FOTOS: ANDREAS ENGEL (3)

Im Rausch der Kälte

Die SZ nimmt am Neujahrs-Eisschwimmen teil – Ein Erfahrungsbericht

Wie fühlt es sich an, im Winter, bei eisigen Temperaturen, in einem See baden zu gehen? Die SZ hat den Selbstversuch gewagt und ist mit den Merchweiler Seelöwen abgetaucht. In drei Grad kaltem Wasser.

Von SZ-Redaktionsmitglied Marc Prams

Heiligenwald. Es ist der Moment, in dem sich der große Zeh so langsam, aber sicher vom Gefühlsleben des restlichen Körpers verabschiedet. Der Moment, in dem er seinen vier kleineren Kollegen mitteilt: „Jungs, hier isst es kalt. Wir machen Feierabend.“ Genau das erlebe ich, als ich am Itzenplitzer Weiher stehe und auf ein etwa vierzig Quadratmeter großes Loch in der Eisfläche blicke. Wohl gemerkt stehe ich noch auf festem Untergrund, dick eingepackt in mehrere Schichten Baumwolle und Polyester, bis unters Kinn zugeknöpft, Wollmütze und Handschuhe inklusive. Nur bei der Wahl der Fußbekleidung habe ich mit lediglich einem Paar Socken und herkömmlichen Turnschuhen kläglich versagt. Was sich jetzt rächt.

Da meine Füße schon beim Gang durch den Schnee Bekanntschaft mit Gefrierbrand machen, stelle ich mir ernsthaft die Frage, wie das erst sein wird, wenn ich gleich ins drei Grad kalte Wasser steige. Denn genau aus diesem Grund bin ich hier. Um am Neujahrs-Eisschwimmen der Merchweiler Seelöwen teilzunehmen. Die Kaltwasser-Freaks sagen auf diese Weise schon zum achten Mal in Folge „Hallo“ zum neuen Jahr. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass einem als Beobachter dieses frostigen Schauspiel automatisch zwei Dinge durch den Kopf gehen:

1. Für kein Geld der Welt würde ich da reingehen. 2. Die müssen verrückt sein.

Auch ich halte es bei einer derzeitigen Außentemperatur von zwei Grad unter Null gerade für so ziemlich die schlechteste Idee aller Zeiten, mich bis auf die Badehose auszuziehen und in den Itzenplitzer Weiher zu latschen. Aber immerhin habe ich irgendwo gelesen, dass man in Russland mit dem Brauch des Eisschwimmens zu Jahresbeginn seine Seele reinwaschen kann. Ob in meinem Fall dazu ein Sprung in das kleine Gewässer in Heiligenwald ausreicht, wage ich zu bezweifeln. Vermutlich müsste ich dazu eher bis auf den Grund des Marianengrabens tauchen, aber vielleicht kann ich wenig-



SZ-Redaktionsmitglied Marc Prams kann es selbst kaum fassen: Er ist tatsächlich drin. Und offenbar bester Laune. FOTO: ANDREAS MAYER



Mit Fingerspitzengefühl wird vorab die Temperatur überprüft.



Um es für die Nachwelt festzuhalten, hier der Beweis: Eis!

wenigen Minuten diesem kalt-nassen Härtezeit zu unterziehen. „Problematisch sind heute die Außenbedingungen. Vor allem der Wind wird uns nach dem Baden zu schaffen machen“, sagt Michael Marx von den Seelöwen. Er erklärt mich noch mal darüber auf, in welcher körperlichen Verfassung man sein sollte, um beim Eisschwimmen mitzumachen: „Grundvoraussetzung fürs Eisschwimmen ist Gesundheit und körperliche Fitness. Mit Herzproblemen oder Kreislaufbeschwerden sollte man diesen Sport nicht ausüben“, sagt Marx und klopft mir auf die Schulter: „Los geht's. Komm, wir machen uns warm.“

Mit einem Lächeln um den Weiber bringen wir uns auf Betriebstemperatur, angefeuert von vielen Zuschauern, die sich rund ums Ufer versammelt haben. „Wenn wir am Ziel sind, zügig die Klamotten aus, Badeschuhe an, um die Füße zu schützen, Mütze auf, um die Körperwärme nicht zu rasch zu verlieren und dann langsam, aber bestimmt ins Wasser“, rät mir einer der 30 Mitschwimmer, die zwischen 13 und 70 Jahren sind, und fügt hinzu: „Ganz wichtig: das Atmen nicht vergessen.“ Aber das sollte man ja ohnehin nie vergessen.

Im Gleichschritt nähern wir uns dem Unvermeidbaren. Kneifen kommt jetzt auf keinen Fall infrage. Dann lieber als Eisklotz in Würde untergehen. Am Ziel herrscht Partystimmung, und plötzlich geht alles ganz schnell. Ehe ich mich versehe, wirft ein Pulk Hartgesotter die Klamotten von sich und schreitet in Richtung Weiher. Ich mittendrin. Der erste Schritt ins Wasser ist getan. Wie mir geraten wurde, schreite ich einfach voran, ohne mir weiter Gedanken zu machen. Als ich bis zur Brust im Wasser stehe, stockt der Atem. Ich entsinne mich des Ratschlags und fülle meine Lungenflügel wieder mit Luft.

Ich bin drin, mache ein paar Schwimzüge, treibe auf dem Rücken, hebe eine Eisscholle hoch und fühle mich – mit Verlaub – sawohl. Es folgen knapp zwei Minuten Halligalli im Rausch der Kälte. Durch leichtes Schütteln signalisiert mein Körper, dass er sich nach einem trockenen Handtuch sehnt. Also raus aus dem Wasser und rein ins beheizte Zelt, wo unter den Schwimmern eine Stimmung herrscht wie auf dem Oktoberfest. Freude über die warmen Klamotten mischt sich mit Euphorie. Ein Gefühl, das weit über meinen Erfahrungen mit dem Verzehr von Schokolade liegt. Ich habe es tatsächlich getan. Ich war mitten im Winter schwimmen. In eiskaltem Wasser. Irre.

Stolz und irgendwie auch frei von Sünde verabschiede ich mich. „Im nächsten Jahr sehen wir uns wieder“, versichere ich im Glückstaumel. Auf dem Weg zum Parkplatz steigt langsam Kälte in mir hoch. Jede Pore sehnt sich nach einer warmen Dusche. Zu Hause angekommen, genieße ich diese ausgiebig und hochtemperiert. Wenn ich mir jetzt vorstelle, in den Itzenplitzer Weiher zu springen, schießen mir zwei Dinge in den Kopf: 1. Für kein Geld der Welt. 2. Ich bin doch nicht verrückt.

NACHRICHTEN

MAINZWEILER

Ortsrat diskutiert die Westumfahrung

Der Ortsrat Mainzweiler trifft sich am Mittwoch, 23. Januar, um 18 Uhr im alten Schulhaus, Hauptstraße 16, zu seiner nächsten Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Beratungen über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Westumfahrung“. red

WEMMETSWEILER

Knausekapp laden zu Sitzungen ein

Die Wemmesdella Knausekapp laden zu ihren Kappensitzungen ein. Termine sind Freitag, 25. Januar, und Samstag, 26. Januar, jeweils ab 20.11 Uhr im Gasthaus Kleer-Altendorf, Schulstraße 37, Wemmesweiler. red

OTTWEILER

Saarwälder wandern um den Saufangweiher

Das Naturschutzgebiet um den Saufangweiher und die Erkershöhe stehen auf dem Programm des Saarwald-Vereins Ottweiler am Mittwoch, 23. Januar. Zu der acht Kilometer langen Rundwanderung lädt der Verein ein. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr auf dem Aldi-Parkplatz in Ottweiler. red

• Ansprechpartner: Gerhard Müller, Tel. (0 68 21) 6 81 73.

NEUNKIRCHEN

Pfälzerwälder holen Wanderung nach

Wegen des Eisregens am Sonntag wurde die Wanderung des Pfälzerwald-Vereins zum Redener Hannes auf Sonntag, 27. Januar, verschoben. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Parkplatz an der VHS Neunkirchen, Marienstraße, von wo es nach Landsweiler geht. Zweiter Treffpunkt ist um 10.15 Uhr beim Redener Hannes am Bergwerk in Landsweiler-Reden. Von dort geht die Wanderung in Richtung Itzenplitzer Weiher. Die Route ist etwa zwölf Kilometer lang. red

• Anmeldung bei Fritz Lang, Tel. (0 68 21) 2 22 91.

SPIESEN

Kneippianer bieten Heilfasten-Woche an

Der Kneipp-Verein Spiesen bietet vom 1. bis 8. März eine Woche Heilfasten an. Die Vorbesprechung findet am Freitag, 22. Februar, um 18.30 Uhr bei Kerstin Wohnig, Am Zankwald 14, 66683 Spiesen-Elversberg statt. Die Anleitung zur Gestaltung des Tagesablaufs erhalten Teilnehmer in der Vorbesprechung und in regelmäßigen Treffen. Kosten: für Mitglieder 20 Euro, Nichtmitglieder zahlen 30 Euro. red

• Info und Anmeldung: Kneipp-Verein Spiesen, Fasten-anleitung und Begleitung, Brigitte Berne, Telefon (0 68 21) 7 27 64; E-Mail: brigitte.berne@kneipp-verein-spiesen.de.

PRODUKTION DIESER SEITE:
OLIVER SPETTEL, MCG,
HEIKE JUNGSMANN

NEUNKIRCHER RUNDSCHAU

Redaktion:
Bahnhofstraße 50
66538 Neunkirchen
Telefon (0 68 21) 9 04 64 50
E-Mail: rednks@szs-bde

Manfred Krause (mk/Regionalleitung)
Peter Neuhösel (pn/stv. Regionalleitung)
Claudia Emmrich (eke), Elke Jacobi (ej),
Heike Jungmann (hej), Solveig Lenz-Engel (sl),
Oliver Spetzel (spe), Gunther Thomas (gth),
Lokalreporter: Christine Niekas (mna)

Gewerbliche Anzeigen:

Bahnhofstraße 50
66538 Neunkirchen
Telefon (0 68 21) 9 04 64 32
Fax (0 68 21) 9 04 64 39